Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 19

Artikel: Wichtige Änderungen in der Verteidigungskonzeption der Westmächte

Autor: Muralt, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708436

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wichtige Änderungen in der Verteidigungskonzeption der Westmächte

Rückwirkungen auf die Verteidigung der Schweiz

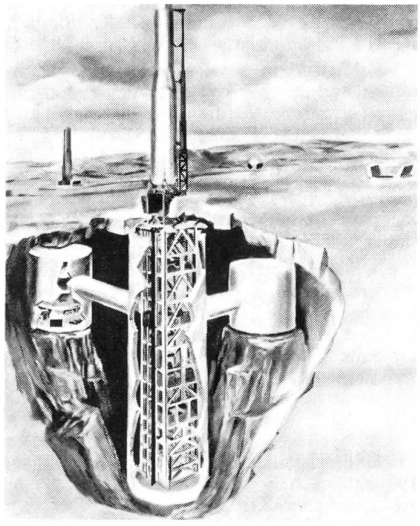
Von Oberstleutnant Hch. von Muralt, Zürich

Durch die ständige Vermehrung und Verbesserung der russischen Raketen, Flugkörper, Kampf- und Bombenflugzeuge als Träger von atomaren und nuklearen Waffen (in Verbindung mit einer andauernden politischen und militärischen Bedrohung seitens der Sowjetunion) sind alle Westmächte und damit auch die Schweiz gezwungen, ihre bisherige Verteidigungskonzeption zu revidieren und auf eine ausgesprochene *mobile Kampfführung* und eine ebensolche *bewegliche Verwendung aller Abwehrwaffen* umzustellen, um der großen Verwundbarkeit aller ortsgebundenen Verteidigungsmittel zu begegnen.

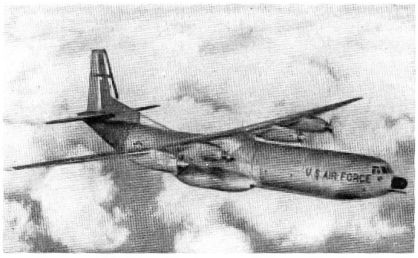
Dies gilt heute nicht nur für die Verteidigung bei begrenzten Konflikten, sondern ganz besonders auch für einen globalen Krieg. Mit einbegriffen sind vor allem diejenigen Waffen, welche für die starken atomaren und nuklearen Feuerbarrieren und großen Vergeltungsschläge im Falle eines Überraschungsangriffes vorgesehen sind.

Mit Rücksicht auf die erwähnte ständige Bedrohung und Vermehrung aller russischen Kampfmittel (insbesondere derjenigen für mittlere und große Distanzen) werden in den Nato-Ländern sämtliche heute noch fest eingebauten bzw. mehr oder weniger ortsgebundenen Stützpunkte und Abwehrwaffen — vor allem die Abschußrampen für Raketen — entweder *unterirdisch und vollständig gedeckt* gegen jede Sicht und Beschuß von der Erde und aus der Luft eingebaut oder so bereitgehalten, daß sie in kürzester Zeit *an jedem beliebigen Orte einsatzbereit* sind und ihre Stellungen sehr rasch wechseln können, wie das heute bereits von sämtlichen kleineren Abwehrwaffen auch bei uns verlangt wird.

Alle wichtigen Objekte, wie zum Beispiel sichtbar angelegte Verteidigungs- und Waffenstellungen, Stützpunkte, befestigte Ortschaften, Wälder, Wasserläufe, Hindernisse, Flugplätze, Abschußrampen und Radaranlagen usw, die auf Grund der ständigen Spionage oder photographischen Aufnahmen aus der Luft bereits heute in den Generalstabskarten des Feindes eingezeichnet sind und sich bei Kriegsausbruch immer noch am gleichen Ort befinden, sind äußerst gefährdet, und es muß mit ihrer raschen Vernichtung gerechnet werden. Alle oberirdisch eingebauten oder angebrachten Anlagen (vor allem, wenn sie schon seit längerer Zeit bestehen) besitzen daher keinen eigentlichen Verteidigungswert mehr. Sie müssen deshalb entweder unterirdisch oder dort erstellt werden, wo das Gelände von Natur aus ein sehr starkes und geschütztes Bollwerk bildet, so daß ihre Zerstörung nicht ohne weiteres möglich ist. In besonderen Fällen können solche Anlagen schließlich noch dort erstellt werden, wo sie der Sicht vollständig entzogen und dem Feinde nicht bekannt sind.



Unterirdischer Startschacht mit Hebeplattform und Wartungsbühnen für die ICBM Martin «Titan». Eine ähnliche Anlage wird zurzeit von der American Machine & Foundry Co. im Anfang der USAF am Rande des Raketenstützpunktes Vandenberg gebaut.



Überschalljäger F3H-2M der U.S. Navy als Träger von vier Lenkraketen «Sparrow I».

Hieraus ergibt sich eine so bald als möglich durchzuführende Umstellung auf eine Verteidigungskonzeption, welche aufgebaut ist auf *Sicherheit gegen alle Atom- und Fernwaffen*. Was die Abwehrkräfte und Mittel anbelangt, so müssen diese *voll motorisiert und äußerst beweglich* sein und eine große Feuerkraft besitzen.

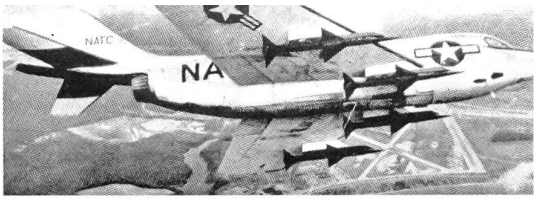
Aus allen diesen Gründen werden bei den Westmächten bereits jetzt *die wichtigsten Anlagen unterirdisch erstellt und die Abwehrwaffen auf volle Mobilität umgestellt*, wobei noch zu bemerken ist, daß die Standorte derselben häufig gewechselt werden, damit der Gegner über den Aufenthaltsort nicht oder nicht mehr so genau orientiert ist wie bisher, denn solange die großen Stützpunkte, Abschußbasen, Flugplätze, Radaranlagen usw. nicht niedergekämpft sind, kann der Feind seine Bodentruppen nicht angreifen lassen, weil sie durch starke Gegenschläge selbst zu sehr gefährdet wären.

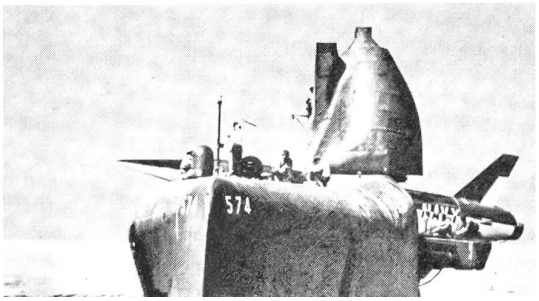
Für die Verteidigung der Schweiz gelten alle diese Angaben sinngemäß, denn auch in unserem Lande wird intensiv Spionage getrieben, ein Beweis dafür, daß wir bei einer allgemeinen Auseinandersetzung zwischen Ost und West nicht verschont werden und deshalb *unter den gleichen Bedingungen* zu kämpfen haben wie die anderen Westmächte.

Im großen Rahmen der Verteidigungskonzeption der westlichen Welt beziehen sich die oben erwähnten Maßnahmen auch auf die zahlreichen amerikanischen Stützpunkte rund um Rußland, die heute noch die stärkste Waffe für die Verhinderung eines Krieges (Abschreckungsstreitmacht) darstellen und von denen aus im Falle eines Überraschungsangriffes durch die Sowjetunion die großen Vergeltungsschläge (die übrigens heute schon nur noch durch atomare und nukleare Waffen möglich sind) geführt werden sollen. Diese Stützpunkte werden aber in den nächsten Jahren an Wert immer mehr verlieren, weil eine ganze Reihe von Staaten nicht mehr mit der Stationierung von Atomwaffen oder amerikanischen Truppen auf ihrem Hoheitsgebiet einverstanden sind und weil diese Stützpunkte durch die ständige Verstärkung des russischen Rüstungspotentials vor allem auf dem Gebiete der ferngelenkten ballistischen Geschosse und neuen Kampfflugzeuge, die zugleich als Atomträger oder als Abschußrampe von Lenkwaffen dienen, bald so gefährdet sind, daß die Durchführung der vorgenannten Aufgaben von diesen — festen Stützpunkten aus — sehr in Frage gestellt ist. Diese Tatsache würde noch eine besondere Bedeutung erhalten, wenn die militärische Macht der alliierten Streitkräfte in Westeuropa außerdem noch durch die Bildung von verdünnten oder neutralisierten Zonen erheblich geschwächt werden sollte.

Um dieser Situation zu begegnen, sind nach verschiedenen Berichten folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Die baldige Fertigstellung eines *umfassenden und geschlossenen Frühwarnnetzes* in der gesamten westlichen Welt und den dazu gehörenden Interessengebieten, um jede aus der Luft angreifende Waffe rechtzeitig zu erkennen.
2. Die *Zerstörung der russischen ferngelenkten Geschosse und Flugkörper* schon auf ihrem Fluge durch die Luft, und zwar noch weitab vom Ziel; hierzu werden schon seit längerer Zeit entsprechende Versuche durchgeführt.
3. Die amerikanischen Fernwaffen sollen die russischen ferngelenkten Raketen an Qualität und Quantität nicht nur einholen, sondern so bald als möglich überflügeln, damit Amerika in der Lage ist, alle seine vielseitigen Aufgaben *zum Schutze der westlichen Welt* zu jeder Zeit und in jeder Situation zu erfüllen. Fortsetzung folgt



Der größte Transporter der Welt. Amerikanischer strategischer Langstrecken-Transporter Douglas C-133 A Cargomaster mit vier Pratt & Whitney-Propellerturbinen T-34 von je 6000 PS Startleistung. Er befördert 200 Infanteristen oder 45 000 kg Nutzlast im Ohne-Halt-Flug über Entfernungen von mehr als 2000 km. Die Ausführung C-133 B ist speziell für den Transport von Mittelstrecken-Fernlenkgeschossen eingerichtet. — Spannweite 55 m, Länge 45,20 m.

Jeder vorzeitigen Entdeckung durch den Gegner entzogen, reist dieses Waffensystem zu seinem Einsatzpunkt, taucht überraschend auf und nimmt Ziele auf mehr als 1500 km Distanz unter Beschuß. Es handelt sich um die Kombination eines Unterseebootes mit dem Selbstlenk-Flugkörper Chance Vought «Regulus II», der hier nach dem Auftauchen seines Transportfahrzeuges, USS «Grayback», für den Abschuß vorbereitet wird.